



An den Grossen Rat

21.5009.02

BVD/P215009

Basel, 14. August 2024

Regierungsratsbeschluss vom 13. August 2024

## **Anzug Jean-Luc Perret und Konsorten betreffend «Koordination des vorhandenen Parkraums in den bestehenden öffentlichen Parkhäusern»**

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 17. März 2021 den nachstehende Anzug Jean-Luc Perret und Konsorten dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

«Die Diskussionen um den Bau eines Mitarbeitendenparkings für das UKBB zeigen klar auf, dass der Druck auf das Parkhaus City gross ist.

Dies, obwohl beim Bau des UKBB bewusst entschieden wurde, keine eigene Tiefgarage zu bauen. Das UKBB erhielt ein Kontingent von 80 eigenen Parkplätzen im erweiterten City-Parking. Schon kurz nach seiner Eröffnung, beklagte das UKBB jedoch einen Parkplatzmangel.

In der Folge stellt die Regierung dem UKBB den Tschudi-Park für die Planung einer eigenen Einstellhalle zur Verfügung. Der Tschudi-Park ist Allmend und gehört somit der Bevölkerung der Stadt Basel. Weil unter dem UKBB oder einem der anderen Baufelder auf dem Campus Schällemätteli keine Einstellhalle gebaut wurde, soll nun ein ganzer Park geopfert werden. Auch wenn er oberirdisch wieder hergestellt werden soll, bleibt der Boden in seiner Durchlässigkeit und seiner Aufnahmefähigkeit für Regenwasser dauerhaft zerstört. Dies gefährdet wiederum den wertvollen, alten Baumbestand.

In Anbetracht des Klimanotstandes und der Mobilitätsziele des Kantons erscheint es wünschenswert, die fehlenden Parkplätze nicht durch Zubau, sondern in erster Linie durch intelligente Verteilung des vorhandenen Parkraumes bereitzustellen. Allein im Parkhaus City stehen insgesamt rund 1200 Parkplätze zur Verfügung. Der grösste Teil davon sind Kurzzeitparkplätze, die auch unabhängig vom Spital genutzt werden.

Für Kundinnen und Kunden der Innenstadt-Geschäfte und für Touristinnen und Touristen stehen jedoch jederzeit auch genügend Parkplätze in den anderen städtischen Parkhäusern zur Verfügung. Mit der Einstellhalle beim Kunstmuseum entstehen sogar noch zusätzliche Parkplätze im Innerstadt-perimeter. Im Parkleitsystem kann jeweils die Anzahl verfügbarer Parkplätze in Erfahrung gebracht werden.

Im Parkhaus City könnte so mehr Platz fürs UKBB freigemacht werden und die Mitarbeitenden, Besucherinnen und Besucher könnten dort parkieren. Dies wäre eine vernünftige und ressourcenschonende Lösung.

Die Unterzeichnenden bitten den Regierungsrat, zu prüfen und zu berichten:

1. ob durch eine andere Verteilung der Parkplatzbelegung in den städtischen Parkhäusern Kapazitäten im Parkhaus City freigemacht werden könnten
2. ob dem UKBB mehr Parkplätze innerhalb des Parkhaus City zur Verfügung gestellt werden könnten

3. ob im Parkhaus City zusätzliche Parkplätze für besondere Bedürfnisse (behinderten- und familiengerechte Parkplätze) umgestaltet werden könnten
4. ob die Ausschilderung und Signaletik für die Spitalbesucherinnen und -besucher kundenfreundlicher gestaltet werden könnte.

Jean-Luc Perret, Oliver Bolliger, Beatrice Messerli, Claudio Miozzari, Jérôme Thiriet, Lisa Mathys, Stefan Wittlin, Alexandra Dill, Harald Friedl, Tonja Zürcher, Daniel Sägesser, Michelle Lachenmeier, Danielle Kaufmann, Jessica Brandenburger, Nicole Amacher»

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

## 1. Einleitung

Der Regierungsrat erachtet den Bedarf nach Kurzzeitparkplätzen für das Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB) als unbestritten. Deshalb hat er einen Bebauungsplan erarbeiten lassen, um unter dem Tschudi-Park ein Parking für das UKBB zu ermöglichen. Die öffentliche Planaufgabe zur Festsetzung dieses Bebauungsplanes im Bereich Spitalstrasse, Wilhelm His-Strasse, Johannerstrasse, Pestalozzistrasse und Tschudi-Park erfolgte vom Donnerstag, 14. Januar 2021 bis Freitag, 12. Februar 2021. Innerhalb der Einsprachefrist sind über 300 Rückmeldungen eingereicht worden.

Bereits vor der Auflage hatte sich im Nachgang zur ersten Informationsveranstaltung für die interessierte Quartierbevölkerung vom 19. September 2018 politischer Druck manifestiert (Interpellation Nr. 96 von Oliver Bolliger betreffend «kein Parkhaus unter dem Tschudi-Park!» vom 17. Oktober 2018 und Petition Nr. 391 «Kein Parkhaus unter dem Tschudi-Park» vom 14. November 2018).

Mit der Überweisung der Motion Jean-Luc Perret und Konsorten für den unterirdischen Schutz von Grünanlagenzonen an den Regierungsrat wurde auch deutlich, dass die Unterbauung von Grünanlagen zunehmend als kritisch für das Stadtklima gesehen wird und einer sorgfältigen Abwägung der öffentlichen Interessen unterliegen soll.

Vor diesem Hintergrund beurteilt der Regierungsrat die Errichtung eines Parkhauses unter dem Tschudi-Park als nicht mehrheitsfähig und verfolgt alternative Lösungen.

## 2. Erweiterung der UKBB Kurzzeit-Parkplätze

Das UKBB hat stets darauf hingewiesen, dass der Weg vom City Parking zum UKBB für die Eltern mit teilweise schwerkranken Kindern zu beschwerlich sei (langer Weg, fehlender Bezug zum UKBB und Querung der stark befahrenen Schanzenstrasse). Zusätzliche Parkplätze im City Parking zu schaffen, ist daher nicht zielführend, weshalb man sich auf Lösungen im unmittelbaren Umfeld des UKBB fokussiert hat.

Am 10. Juni 2024 hat das UKBB die Öffentlichkeit informiert, dass es eine Lösung für den unbestrittenen Parkplatzbedarf in der Einstellhalle im Untergeschoss des benachbarten Biozentrums gefunden hat<sup>1</sup>.

In einer gemeinsamen Absichtserklärung hat die Universität Basel zugesichert, dass das UKBB 33 Kurzzeit-Parkplätze mieten kann. Diese stehen jedoch erst nach Abschluss der laufenden Bauarbeiten für den Neubau der Biomedizin ab 2028 zur Verfügung. Aktuell prüft das Bau- und Verkehrsdepartement, wie kurzfristig rund zwanzig öffentliche Parkplätze entlang der Pestalozzistrasse für das UKBB temporär bereitgestellt werden können.

<sup>1</sup> [https://www.ukbb.ch/wAssets/docs/Medienmitteilungen/2024/20240610\\_MM\\_Kurzzeitparkplaetze-beim-UKBB.pdf](https://www.ukbb.ch/wAssets/docs/Medienmitteilungen/2024/20240610_MM_Kurzzeitparkplaetze-beim-UKBB.pdf)

### 3. Entwicklung Campus Schällemätteli – Baufeld 4

Der Regierungsrat ist im steten Austausch mit dem UKBB, der Universität Basel und dem Universitätsspital Basel (USB). Der Parkplatzbedarf des USB wird sich aufgrund steigender Fallzahlen und zusätzlich notwendigen Mitarbeitenden laufend weiter erhöhen.

Auf dem Baufeld 4 des Campus Schällemätteli (vis-à-vis vom neuen Biozentrum und vom im Bau befindlichen Neubau Biomedizin) sollen für die Universität Basel die bestehenden Bauten ganz und/oder teilweise ersetzt werden. Auch die im Zentrum dieses Gevierts befindlichen Bauten (ehemals Rechtsmedizin und Anatomisches Museum) werden erneuert. Der bestehende Bebauungsplan Nr. 203 vom 9. Januar 2013 lässt für den Bebauungsplanperimeter I (Parzelle Nr. 238 in Sektion 1) maximal 200 Parkplätze zu. Ein Teiltransfer auf den Bebauungsplanperimeter II bzw. Baufeld 4 (Parzelle Nr. 240 in Sektion 1) ist möglich. Heute sind davon 100 Parkplätze unter dem Neubau des Biozentrums (NBZ) realisiert und somit können noch weitere 100 Parkplätze auf dem Baufeld 4 realisiert werden.

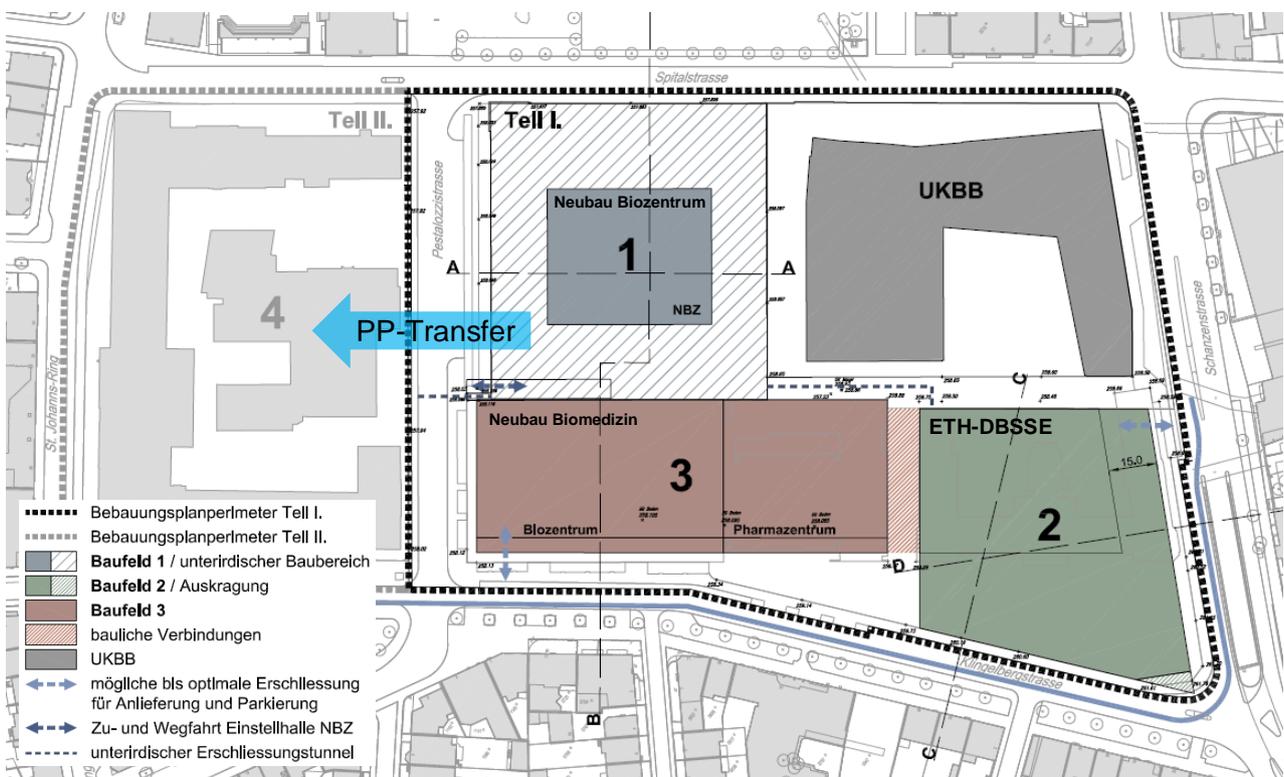


Abbildung 1: Ausschnitt Bebauungsplan Nr. 203; Transfer von max. 100 Parkplätzen zwischen dem Bebauungsplanperimeter I und II möglich

Zurzeit laufen Gespräche zwischen FD, BVD und Universität Basel zum weiteren Vorgehen auf dem Baufeld 4, wobei das Bedürfnis für ein zusätzliches unterirdisches Parkhaus unter Berücksichtigung einer allfälligen Schaffung von Quartierparkingparkplätzen zur Verlagerung bestehender oberirdischer Parkplätze eingehend geprüft wird. Sobald die verschiedenen Anliegen und Bedürfnisse der Nutzenden des Baufeldes 4 (Kanton, Universität Basel und UKBB) geklärt sind, kann der Regierungsrat über das weitere Vorgehen berichten.

### 4. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Jean-Luc Perret und Konsorten betreffend «Koordination des vorhandenen Parkraums in den bestehenden öffentlichen Parkhäusern» stehen zu lassen.

Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Conradin Cramer  
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin